

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

eines „christlichen Staates“, um dessen Aufbau sich die Begründer der Heiligen Allianz unablässig bemühten. Zu diesem von den Herrschern aufgerichteten Ideal einer christlichen Staatlichkeit trat ferner das Ideal eines *Nationalstaates* hinzu, dessen Verfechter aus den reaktionär gesinnten Gesellschaftskreisen hervorgingen. Die durch die Napoleonischen Kriege ausgelöste patriotische Begeisterung ließ nämlich in der gebildeten Welt die kosmopolitische Idee vor der nationalen gänzlich in den Hintergrund treten. Diese wurde durch einen sich an die Staatsgewalt klammernden Nationalismus repräsentiert, der der herrschenden Nation das Recht zuerkannte, die von ihr abhängigen unselbständigen Nationalitäten zu unterdrücken und gewaltsam zu assimilieren. Gleichwie der christliche Staat dem Andersgläubigen, war der Nationalstaat dem Fremdstämmigen feindlich gesinnt, und da nun der Jude allenthalben sowohl Andersgläubiger als Fremdstämmiger war, so hatte er unter dem Drucke der europäischen Reaktion doppelt zu leiden. Das neue Regime mußte auf die jüdische Bevölkerung Europas umso verhängnisvoller zurückwirken, als sie sich zu neun Zehnteln gerade auf die drei Staaten verteilte, deren Gebiete die Schöpfer der Heiligen Allianz waren. Der Geist christlich-nationaler Staatlichkeit drückte denn auch allen geschichtlichen Erscheinungen dieser Epoche seinen Stempel auf: der Gegenemanzipation in dem nachmaligen Deutschland nicht minder als der erniedrigenden Rechtlosigkeit der Juden in Österreich und ihrer Knechtung in dem noch nicht reformierten Rußland.

Als nach der „Völkerschlacht“ bei Leipzig (Oktober 1813) der deutsche Freiheitskrieg zum siegreichen Ende gelangt war und die Restauration der von Napoleon durcheinandergewürfelten deutschen Territorien in Angriff genommen wurde, nahm man in den Plan dieser Restauration auch die Wiedereinführung der jüdischen Rechtlosigkeit auf. Die Befreiung Deutschlands von dem Joche der Fremdherrschaft leitete so für die Juden, die dieser Herrschaft die vollständige oder teilweise Emanzipation zu verdanken hatten, erneut eine Zeit der Unterjochung ein. Den Reigen der Reaktion eröffnete, gleich nachdem es seine „Freiheiten“ zurückerhalten hatte, *Frankfurt a. M.*, der alte Hort der jüdischen Sklaverei. Kaum war das von Napoleon errichtete und der Regierung Karl Dalbergs anvertraute Großherzogtum *Frankfurt* zusammengestürzt, als der Senat der Freien Stadt den Juden zu wissen gab, daß zugleich mit der französischen Herrschaft auch